

UNSERE

M P T
A U I
N L V
I A E

GESELLSCHAFT



INHALT

1 VORWORT

DANK **2**

3 ABSTRACT

EINLEITUNG **4**

5,6 REALISIERUNG

SCHLUSSTEIL **7**

8 REFLEXIONEN

ANHANG **9**



ABB. 1

VORWORT

Manipulation ist in der heutigen Gesellschaft allgegenwärtig. Beim Einkaufen, auf Wahlplakaten, in sozialen Medien und grundsätzlich überall dort, wo Menschen interagieren. In den meisten Fällen ist die Anwendung von Manipulation kaum beabsichtigt und gehört zum Sozialverhalten eines Menschen dazu. In den letzten Jahren und Jahrzehnten scheint aber die bewusste Manipulation durch Staaten oder Interessengemeinschaften angestiegen zu sein. Zumindest in der subjektiven Wahrnehmung der Autonomen. Dies veranlasste uns eine Installation zu schaffen, welche eine kritische Sicht auf Manipulation vermittelt. Ein Thema, welches uns mit Sicherheit auch in den kommenden Jahrzehnten noch häufiger begegnen wird.

DANKE

Hiermit wollen wir uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken. Auch bei allen Lehrkräften, die uns während dieser Zeit unterstützt haben und der GBC für die Zustellung des Raumes und Material. Ein grosses Dankeschön an den Spender der Schaufensterpuppe, welches die Umsetzung der Idee um Einiges vereinfachte.



ABB. 2



ABSTRACT

Was ist Manipulation? Auf diese Frage versuchen wir mit unserer Installation eine Antwort zu geben. Zur Veranschaulichung einer Manipulation stellen wir eine fiktive Person, in der Funktion einer Führungsperson dar, welche sich ähnlich wie in einem Puppenspiel durch unbekannte Hintermänner- und Frauen steuern lässt. Doch nicht immer setzt die Person an der Front auch die Befehle der Auftraggeber*innen um. So geschieht dies auch in unserer Installation. Sie denken die Marionette zu steuern, sie verhält sich aber nicht so wie sie es erwarten? Wurden sie etwa gerade manipuliert?

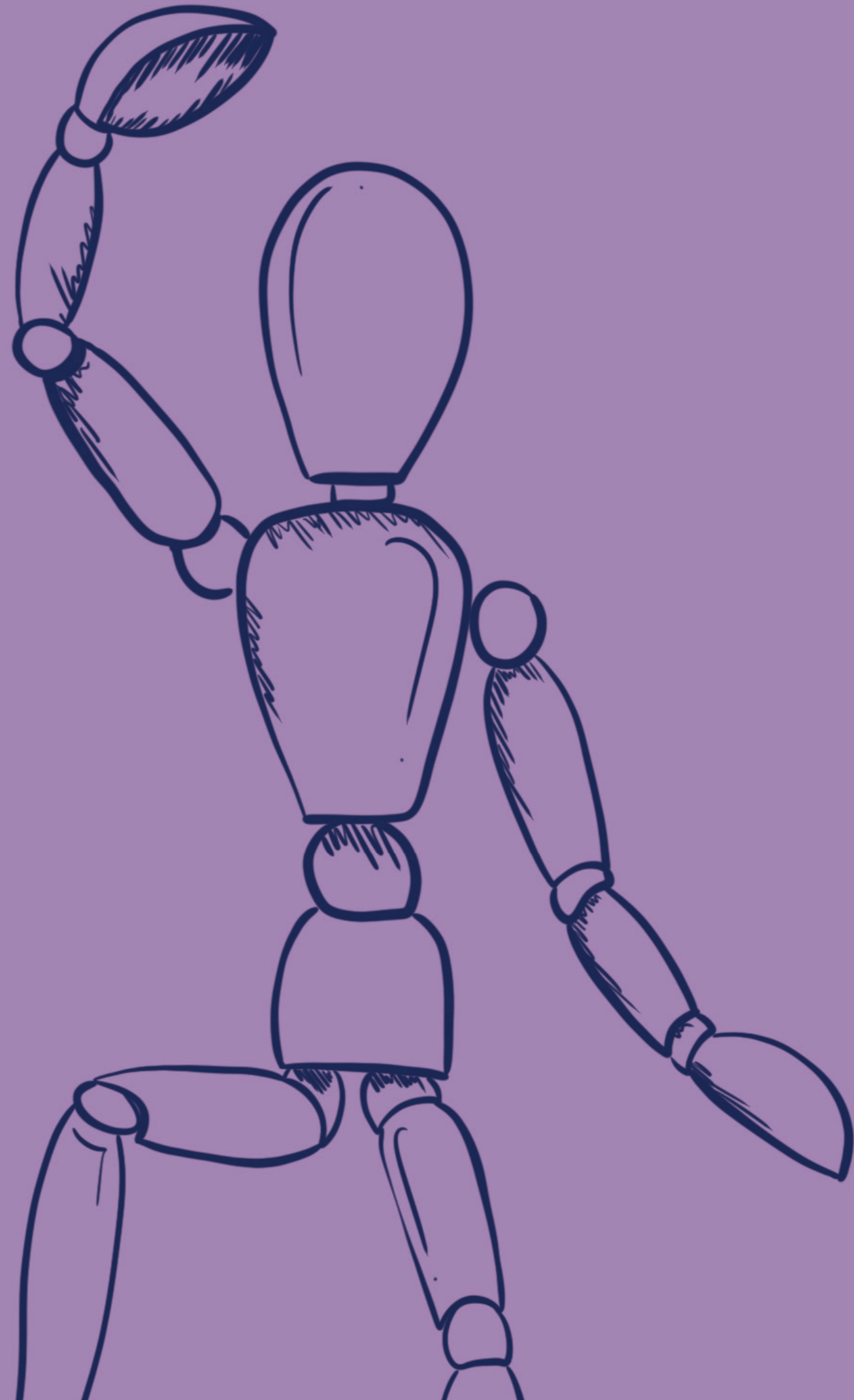


ABB. 3



EINLEITUNG

Mit unserer Arbeit wollten wir darstellen, was Manipulation sein kann. Wie schnell wird man manipuliert? Passiert dies immer unbewusst? Ziel war es, eine grosse handwerkliche Installation zu kreieren, wo der Mensch als Zuschauer*in auch aktiv daran teilhaben kann. Wie also können wir ein solches Thema gestalterisch und interaktiv inszenieren? Glücklicherweise sind wir eine handwerklich begabte Gruppe mit einem ausgebildeten Schreiner und Stromer. Dementsprechend entstand die Idee und die Skizze für das Puppenspiel einer Marionette schnell. Unser Projekt ist aber nicht nur eine Marionette, die fremdgesteuert wird. Auch die steuernde Person wird manipuliert, indem die Marionette nicht so reagiert wie erwartet.

ABB. 4



Das Wort Manipulation ist in unserer Gesellschaft sehr negativ belastet. Grundsätzlich ist die Bedeutung dahinter ein negatives Beeinflussen anderer. Die theoretische Grundlage für unsere Arbeit basiert auf persönlichen Erfahrungen und einer Onlinerecherche. So gibt es bspw. verschiedene Arten von Manipulation unter Menschen, die man sich antrainieren kann. Verdeckte Einflussnahme durch eine Drittperson passiert in alltägliche Situation, ob unabsichtlich oder gewollt spielt keine grosse Rolle. Das Ergebnis ist dasselbe. Diese Recherche konnten wir in unser Werk mit feinen Details einfließen lassen. [1]

Die Grundidee stand schnell. Es war von Beginn an klar, dass es eine handwerkliche Arbeit werden soll. Natürlich war es eine Herausforderung, die Leitfrage, oder auch das Thema, gestalterisch darzustellen. Aber nach einigen Rücksprachen mit unserem Coach Rolf, konnten wir die Idee verfeinern. Die physische Grösse der Installation und die Komplexität machte uns zu Beginn Sorgen. Es war schwer eine Schaufensterpuppe zu organisieren. Auf dem freien Markt und neu sind solche Puppen schlicht zu teuer. Zum Glück konnte uns ein Bekannter von Janino kurz vor der IDPA-Woche mit sogar drei gebrauchten Schaufensterpuppen ausstatten. Entschieden haben wir uns für die männliche Puppe aus zwei Gründen. Zum einen wirkt sie für die Installation ästhetischer, zum anderen können wir damit auch die männerdominierten Führungsetagen abbilden. Angefangen haben wir mit dem Grundgerüst, dass aus Holzplatten besteht. Im Entwurf wurde angedacht, die Puppe in einer Box hängen zu lassen, welche durch die betrachtende Person bedient werden kann. Während des Prozesses haben wir viele neue Dinge entdeckt, die wir relativ spontan hinzugefügt haben, die aber passend waren. Die Grundidee wurde dabei immer beibehalten. Ursprünglich war nur eine Box für die Marionette an-



Die handwerkliche Arbeit ging in der IDPA-Woche richtig los. Die ganze Woche haben wir im B20 fleissig am Kunstwerk gearbeitet. Durch die Erfahrung im Handwerk, welche Janino und Gregory mit sich bringen, sind wir zügig vorangekommen. Es gab selten Probleme und wenn es welche gab, waren es kleine Messfehler, die aber schnell wieder behoben werden konnten. Es gab anfangs Zweifel, dass das Material der Schaufensterpuppe nicht stabil genug sein wird. Diese Zweifel bestätigten sich aber nicht. Die einzelnen Glieder konnten ohne Probleme voneinander getrennt werden. Mit Holz füllten wir die hohlen Teile aus, um die einzelnen Körperteile marionettenartig wieder zusammenzufügen. Es war eine Herausforderung, die Holzteile in der richtigen Form auszuschneiden, da die hohlen Teile eine spezifische Schräge/Winkel haben mussten. So kam es dazu, dass beim Einkleben der Holzteile einzelne nicht ganz befestigt waren. Mit einer grosszügigen Menge an Spezialkleber konnten wir dies problemlos beheben.

Als dann aus der Schaufensterpuppe eine zwei Meter grosse Marionette wurde, mussten wir nun am Grundgerüst die Rollen richtig positionieren. Diese positionierten wir so, dass die Drähte über das Gerüst gezogen werden konnten. Ausserdem mussten wir jeweils eine weitere Holzlatte knapp über die Rollen positionieren, damit die Drähte während des Bedienens nicht herausfallen. Schlussendlich gelang das Endstück der Drähte im anderen Würfel gegenüber, wo der/die Zuschauer*in steht, um die Marionette zu bedienen. Wir befestigten unsere Puppe mit einer dicken Gewindestange, damit sie sich nicht in alle Richtungen dreht. Nun wollten wir der Installation und der Marionette Charakter geben. In der Recherche fanden wir heraus, dass eine Art der Manipulation das bewusste Schüren von Angst ist. Somit entschieden wir die beiden Boxen so dunkel wie möglich zu gestalten. Die Holzlatten hatten wir bereits zu Beginn schwarz angemalt und die beiden fertigen Gerüste mit dunklem Stoff überzogen. Der Zuschauer sieht von ausserhalb zwei grosser Würfel, welche mit dunklem Stoff umhüllt sind. Beim Betreten der ersten Box sieht der/die Zuschauer*in die grosse Puppe durch ein Gitter. Dieses Gitter stellt eine Barriere dar, die sich zwischen Geschäftsführung und Mitarbeiter-schaft etablieren kann. Die beiden Holzstücke, welche wir an den Rändern des Gitters eingesetzt haben, geben dem Blick auf die Puppe noch eine tiefere Dynamik (dies war natürlich von Anfang an so geplant, und sicher nicht, weil zu wenig Gittermaterial vorhanden war...). Um die Betrachtung auch in einem verdunkelten Raum zu ermöglichen, haben wir am Rand der Puppe LED-Lichterketten eingesetzt. Die Lichtoptionen sind verschieden einsetzbar, somit können wir diverse Ambienzen einsetzen für die Zuschauer*innen, um es spannender wirken zu lassen.

Im Würfel des Zuschauers, steht ein Bedienfeld. Dieses Bedienfeld ist Bar ähnlich aufgebaut. Durch eine Holzplatte sind Löcher eingebohrt worden um die Drähte einzufädeln und zu befestigen. Ausserdem ist auf der Holzplatte beschrieben, an welchem Glied nun gezogen wird. Hier wird der/die Zuschauer*in von der Puppe zurückmanipuliert, da es unerwartet etwas anderes macht als gedacht. Unsere Puppe haben wir schlussendlich noch in einem Anzug bekleidet. Dies aus dem Grund um ihn den Charakter als Geschäftsführer zu geben. Wie bereits erwähnt sind gerade Geschäftsführungen von Manipulation geprägt und dies wollten wir bildlich darstellen. Das meiste des gebrauchten Materials war im B20 aufzufinden. Vom Baumarkt brauchten wir vor allem viele kleine Einzelteile, die aber problemlos auffindbar waren. Unser Projekt ist schlussendlich von der Materialität her, sehr gross und schwer geworden. Aus diesem Grund sind unsere Ausstellungsmöglichkeiten begrenzt. In diesem Fall stellten wir unser Werk auf dem B-Boden in der GBC aus. Uns war es wichtig, dass jeder/jede Zuschauer*in die Möglichkeit hat unser Werk zu betrachten und aktiv zu verwenden. Der Ausstellungsort befindet sich dementsprechend in der Nähe des Eingangs der GBC. Fertiggestellt haben wir unser Werk eine Woche vor der Vernissage am 18. Mai.

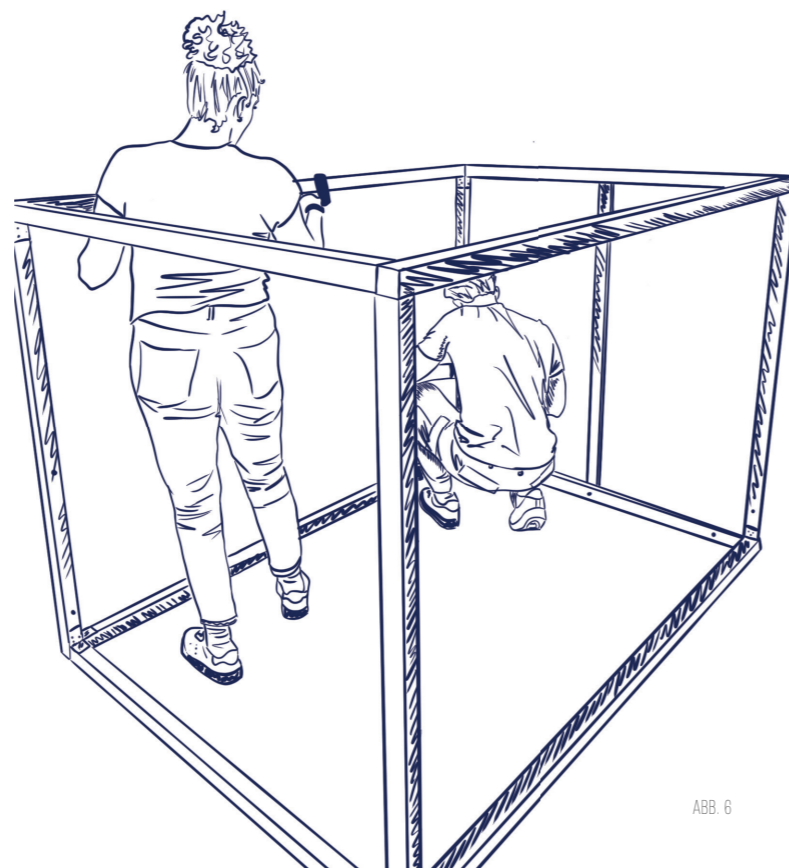


ABB. 6

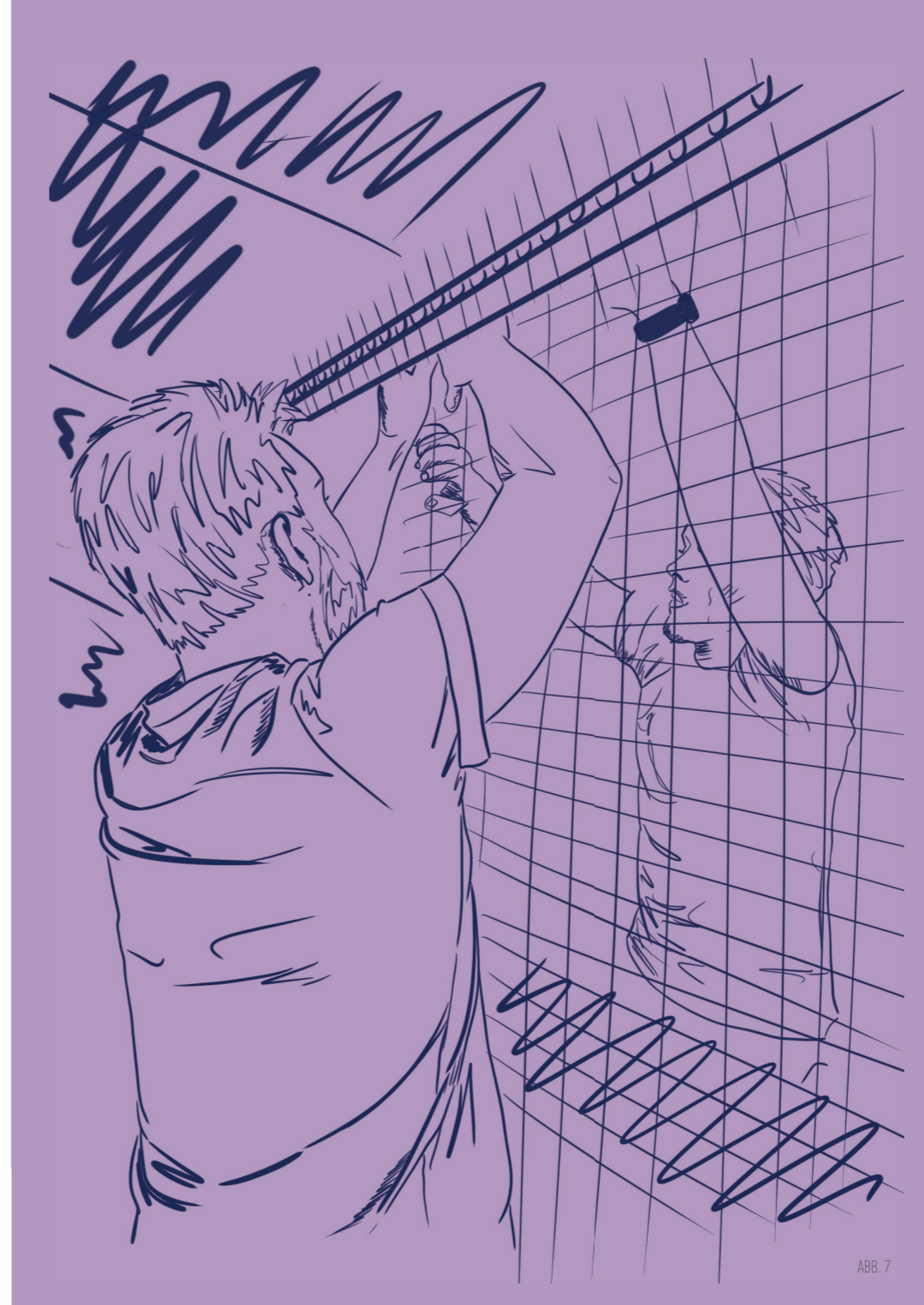


ABB. 7



SCHLUSSTEIL

Der rhetorischen Frage, «wie manipulieren wir Menschen uns untereinander?», konnten wir durch unsere Installation zugänglich und erlebbar machen. Wenn der/die Zuschauer*in unser Werk aktiv betätigt, passiert bereits die erste Manipulation. Unbewusst unterliegt der/die Zuschauer*in einer Manipulation, weil sich nicht die erwartete Gliedmasse bewegt. Die Führungsperson (Marionette) lässt sich durch den/die Zuschauer*in zwar bewusst steuern und somit manipulieren. Ihre Bewegungen entsprechen jedoch nicht der gewollten und erwarteten Bewegung. Dem/der Zuschauer*in wird suggeriert die Bewegung (Handlung) einer anderen Person zu kontrollieren. Die Marionette verhält sich jedoch nicht wie zu erwarten gewesen wäre. Daraus lassen sich zwei Erkenntnisse ableiten. Das Resultat einer Manipulation, resp. die erhoffte Handlung, ist nie vorgängig bekannt. Zudem ist die bewusste Manipulation eine Fähigkeit, welche man sich antrainieren kann um das gewünschte Ergebnis eintreten zu lassen. Das Erarbeiten des Werkes war eine intensive, aber sehr interessante Angelegenheit. Im Team haben wir prima funktioniert und konnten immer lösungsorientiert arbeiten. Es war spannend während dem Umsetzungsprozess immer wieder neue Ideen zu finden und diese umzusetzen. Die Planung ist zwar ein grosser und wichtiger Teil für die Erarbeitung einer Installation. Aber ohne gewisse Freiheiten und Abweichungen von der Planung, wäre die Umsetzung einer solchen Installation auch nicht möglich gewesen.

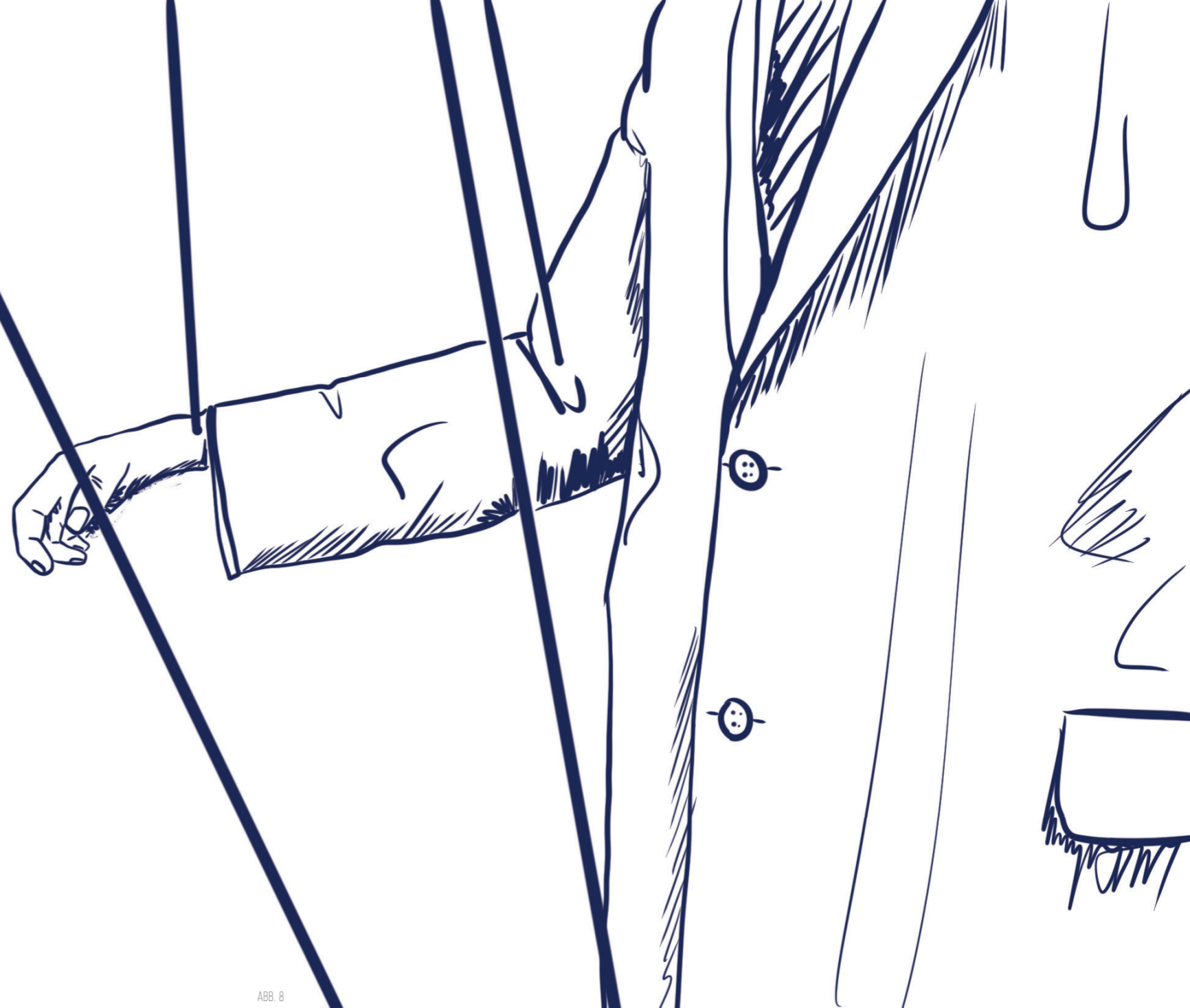


ABB. 8

REFLEXIONEN

ANNIA

Für mich war die Aufgabe zu Beginn eine grosse Herausforderung. Ehrlich gesagt zweifelte ich an der Idee, da sie mir zu Beginn viel zu gross erschien. Diese war mir dementsprechend zu weit aus meiner Komfortzone. Jedoch stellte sich während des Prozesses schnell heraus, dass das Erarbeiten überhaupt kein Problem war und wir sehr zügig vorangekommen sind. Meine Erfahrungen im Handwerk sind sehr gering, so konnte ich während des Baus nicht viel mitwirken, jedoch konnten wir die verschiedensten Aufgaben der ganzen Abschlussarbeiten gerecht in der Gruppe aufteilen. Das Thema fand ich von Anfang an ansprechend, da meiner Meinung nach die Manipulation uns täglich begegnet. Zum Beispielerfahrung im Verkauf, wo ich die Kundensomanipuliere, dass sie das Produkt kaufen, welches ich ihnen empfehle. Unsere Gesellschaft ist sehr auf Manipulation angewiesen, da wir alles und jeden verändern wollen zu unserem eigenen Vorteil.



ABB. 9

GREGORY

Für mich war die Arbeit an der IDPA sehr ansprechend und vielfältig. Janino, Annia und ich waren ein eingespieltes Team. Die Skills von jedem Einzelnen kamen zum Zug. Jeder konnte seine Ideen einwerfen und einbringen, welche wir danach gekonnt umgesetzt haben. Während der Herstellung unserer Arbeit hinterfragte ich mich, was die Leute, welche die Puppe manipulieren sich fühlen und welche Gedanken sie dabei empfinden. Ich kam auf den Entschluss, dass sie dabei ihren Alltag im Kopf haben. Unsere Puppe haben wir mit einem Anzug eingekleidet, welche einen Vorgesetzten veranschaulichen soll und wollten genau diese Botschaft überbringen, dass Vorgesetzte ihre An-

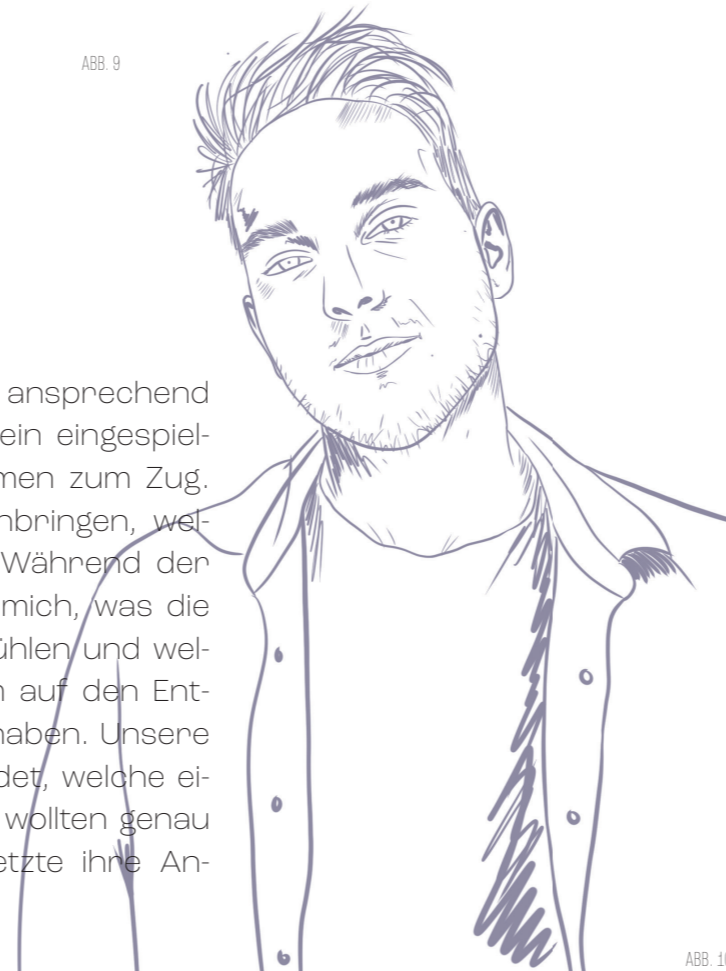


ABB. 10

JANINO

Den Anfang für unser IDPA Projekt machten wir damit, mit der Ideensammlung. Wir brauchten lange bis wir eine Idee fanden, welche allen passte. Die Grundidee war es, eine Art lebensgrosse Marionette herzustellen, welche die Besucher steuern können. Zuerst war es so geplant, dass der Besucher die Marionette manipuliert, indem er sie steuern kann und die Marionette nicht selbst entscheiden kann, was sie machen will. Nach dem Gespräch mit unseren Lehrpersonen änderten wir die Idee, nun sollte der Besucher das Gefühl haben er kann die Marionette manipulieren. Doch durch das Vertauschen des Drahtes wird der Besucher selbst manipuliert. Die Puppe macht somit was sie selbst will und nicht was der Besucher steuert. Das Organisieren der Puppe war eine Herausforderung, da diese sehr teuer sind. Bis zur IDPA-Woche hatten wir dann eine gefunden und konnten anfangen. Zuerst mussten wir ein Probestück herstellen, um zu schauen, ob unsere Idee der Verbindung funktioniert, dies war einfacher als wir dachten und so konnten wir definitiv beginnen. Die Box, in der die Puppe und der Besucher sind, fertigten wir aus Kanthölzer mit Winkeln. Die Schaufensterpuppe haben wir an Knie, Hüfte, Ellenbogen und Schultern auseinandergeschnitten. Um den Draht über der Decke laufen zu lassen, mussten wir eine Art Doppeldecke machen. So kann der Besucher nicht sehen welcher Draht wo hin führt. Unsere Puppe kleideten wir in einen Anzug ein mit Krawatte und Anzugsschuhe. Das Ganze umhüllten wir mit Stoff, damit der Besucher erst wenn er in die Box steht, sieht um was es geht. Mit unserem Endprodukt bin ich sehr zufrieden, da wir Anfangs nicht wussten, ob dieses Projekt schlussendlich auch funktioniert. Unsere Zusammenarbeit während der ganzen IDPA funktionierte sehr gut, da wir unsere jeweiligen Stärken so auf die Arbeiten aufteilten, dass jeder sein bestes zu dieser Arbeit beifügen konnte.

ABB. 11



ANHANG

QUELLEN

<https://www.jbt.de/manipulationstechniken-die-6-techniken/>

ABBILDUNGEN

Alle Abbildungen, ausser Abbildung 1, 3 und das Titelbild, sind eigene Fotos die abgezeichnet wurden.

BESTÄTIGUNG DER AUTORENSCHAFT

Wir bestätigen mit unseren Unterschriften, dass wir die vorliegende IDPA erstellt haben und alle fremden Informationen und Gedanken als solche gekennzeichnet und ordnungsgemäss zitiert haben. Wir nehmen Kenntnis davon, dass ein Plagiat als Betrug taxiert wird.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Unterschrift _____

Unterschrift _____



INTERDISZIPLINÄRE PROJEKT ARBEIT, GBM 22A, 2022
„MANIPULATION, TÄUSCHUNG & WAHRHEIT“

Lehrperson: Rolf Vieli
Abgabe: 18. Mai 2022

Gewerbliche Berufsschule Chur
Scalettastrasse 33, 7000 Chur

